

Weniger Schutz spart viel Geld

Feuerwehr will Personal

Gütersloh (rec). Grüne und BfGT stellen in der Haushalts-Debatte die Schutzziele der Feuerwehr in Frage. Anlass ist die von der Stadt gewünschte Personalaufstockung bei der Berufsfeuerwehr, um die europäische Arbeitszeitrichtlinie einhalten zu können.

Nach Ansicht Marco Mantovanellis (Grüne) handelt es sich bei der Vorgabe, dass acht Berufsfeuerwehrleute acht Minuten nach einer Alarmierung an einem Einsatzort eintreffen sollen, um einen politischen Beschluss, der auch zu ändern sei. Wenn etwa nur sechs Kräfte innerhalb von neun oder zehn Minuten an einem Brand- oder Unfallort einträfen, könne auf die Personalaufstockung vielleicht verzichtet werden: »Auch Sicherheit muss für eine Stadt bezahlbar bleiben.« Die BfGT weicht mit dem Schulterschluss von ihrer bisherigen Linie ab – vor drei Jahren hatte sie noch gemeinsam mit der SPD beantragt, die im Brandschutzplan vereinbarten Schutzziele in jedem Fall einzuhalten.

Im Mai 2010 war während der Haushaltsberatungen ebenfalls über eine Reduzierung dieser Ziele debattiert worden. Damals hatte Branddirektor Joachim Koch aufgezeigt, welche Aufgaben die acht Feuerwehrleute im Falle eines kritischen Wohnungsbrandes wahrzunehmen haben. Einsatzleitung, die Installation von Schläuchen, Pumpen, Aggregaten, die Aufstellung von Leitern und Sprungtüchern, das Ausfahren der Drehleiter binde bereits den überwiegenden Teil der Kräfte; sollten dann noch Menschen zu retten sein, könne niemand mehr löschen. Der Umweltausschuss beließ es damals bei den Schutzzielen. Dem schloss sich der Hauptausschuss am Montag an.